

**Student\*innenparlament Marburg  
- Vorstand -  
Erlenring 5  
35037 Marburg**

**Telefon: (06421) 1703-0  
Telefax: (06421) 1703-33  
stupa@asta-marburg.de**

**asta-marburg.de/stupa**



Marburg den 17.05.2023

## **Antimuslimischen Rassismus ernst nehmen - Rassismus in Universität und Stadt bekämpfen!**

Das Student\*innenparlament möge beschließen:

1. Das Student\*innenparlament solidarisiert sich mit allen muslimischen Menschen, insbesondere jenen der Stadt Marburg, die anlässlich des Eid-Festes am 21.04.20223 zum Ende des Fastenmonats Ramadan Ziel einer Bombendrohung waren und evakuiert werden mussten. Der AStA nimmt anlässlich der Bombendrohung Kontakt auf zur muslimischen Hochschulgemeinde und intensiviert seine Unterstützung zur Bekämpfung von antimuslimischem Rassismus.
2. Das Student\*innenparlament setzt sich satzungsgemäß gegen Rassismus an der Universität ein. Das bedeutet besonders, Räume für von Rassismus betroffene Menschen zu schaffen. Die Raumkündigung der Universitätsleitung vom 21.04.2023 gerichtet gegen die Veranstaltung „Antimuslimischer Rassismus“ verurteilt das Student\*innenparlament aufs Schärfste und fordert nachdrücklich eine Entschuldigung der Universitätsleitung beim Referenten. Bei weiteren Raumkündigungen dieser Art bemüht sich der AStA für den Einsatz die Ermöglichung des akademischen Austausches statt repressiver Maßnahmen.
3. Das Student\*innenparlament ruft den AStA dazu auf, die von der Universitätsleitung geplanten Raumvergabe kriterien sowie Diskussionen zum Thema Palästina und Israel zu begleiten und alle Personen, insbesondere von Antisemitismus und Rassismus betroffene,

möglichst zu involvieren. Ziel soll es sein, dass bei der Veranstaltungsreihe der Universitätsleitung zu diesem Themenkomplex progressive Stimmen von israelischen, jüdischen, palästinensischen und muslimischen Menschen gehört werden können.

4. Das Student\*innenparlament revidiert den Beschluss vom 55. Student\*innenparlament vom 23.10.2019 „Antisemitische Kampagne boykottieren, die BDS-Kampagne verhindern“, da der handwerklich schlechte Beschluss nicht dazu geeignet ist Antisemitismus wirksam zu bekämpfen. Der Antrag ist eine undifferenzierte Begrenzung auf den Nahostkonflikt einerseits, blendet den Antisemitismus von rechts in weiten Teilen aus und andererseits leistet er kolonialistischen und rassistischen Bildern Vorschub. Das Stupa verpflichtet sich dazu eine umfassende und ausgewogene Beschlussfassung gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischer Menschen sowie für jüdisches Leben und Ermöglichung jüdisch kultureller Praxis an der Uni und überall zu verabschieden. Der AStA intensiviert seine Bemühungen, dass jüdische und muslimische Menschen weder auf dem Campus noch außerhalb gefährdet sein dürfen und vollzieht den Kampf gegen Antisemitismus und Rassismus gemeinsam. Das beinhaltet auch die Bemühungen im fzs, gegenüber der Universitätsleitung und weiteren Kooperationspartner\*innen, die Kriminalisierung von palästinensischen Stimmen zu unterbinden und gleichzeitig entschieden gegen jeden Antisemitismus, wie er latent in breiten Teilen der Gesellschaft und explizit bspw. von Burschenschaften gepflegt wird entgegen zu treten. Ebenso stellen wir uns entschieden gegen die an der Uni beliebte Huldigung von Nazigrößen.